

Symbolische Übergabe von 30.000 Unterschriften an den Gesundheitsminister: Die Bedürfnisse der Bevölkerung und die flächendeckende medizinische Versorgung auch mit Hausapotheken müssen Vorrang vor Einzelinteressen von Standesvertretungen haben

Die Übergabe von Unterschriften der „Bürgerinitiative pro Hausapotheken in Einarztgemeinden“ an Gesundheitsminister Anschöber ist erfolgt – sowohl sämtliche Fakten als auch der Wunsch der Bevölkerung sprechen eindeutig für eine Abschaffung der 6-Kilometer-Grenze für ärztliche Hausapotheken und damit für die beste Möglichkeit der Medikamentenabgabe vor Ort in kleinen Gemeinden mit hausärztlicher Versorgung: Ärztliche Hausapotheken

Etwa 160 Gemeinden mit rund 300.000 Einwohnern in ganz Österreich haben keine Versorgung mit Medikamenten vor Ort, obwohl sie einen Hausarzt bzw. eine mittlerweile unbesetzte hausärztliche Kassenstelle haben. „Die Bürgerinnen und Bürger dieser Gemeinden sind schwer benachteiligt“, meint Dr. Claudia Ertl aus Schwadorf, einer der betroffenen Gemeinden.

Und sie weiß, wovon sie spricht, denn sie hat täglich mit Patientinnen und Patienten zu tun, die unter der Situation leiden. „Wir in Schwadorf hatten eine Hausapotheke, was für alle eine sehr gute Sache war. Die gesetzliche Regelung ist aber derzeit nicht auf unserer Seite. Bei uns wurde Nahversorgung und damit Lebensqualität für die Patientinnen und Patienten geraubt. Alle Verantwortlichen sollten sich einmal ansehen, was sie mit der Wegnahme unserer Hausapotheke verbochen haben.“

Groteske Situation bei Hausbesuchen

Die nächste diensthabende öffentliche Apotheke ist aus Sicht der Schwadorfer Bürgerinnen und Bürger in einer anderen Gemeinde und in der Regel nicht zu Fuß erreichbar. In vielen Fällen gibt es keine öffentlichen Verkehrsmittel oder nur unzureichende Verbindungen. „Viele Patientinnen und Patienten sind aber nicht in der Lage, mit dem Auto zu fahren. Und bei Hausbesuchen ist die Situation besonders grotesk. Ich empfinde das als eine Verhöhnung der Menschen, habe aber aufgehört daran zu glauben, dass irgendjemand aus der Politik Interesse hat, ganz generell die Situation im Gesundheitswesen zu optimieren.“

Eines der Folgeprobleme dieser unerträglichen Situation sind Wettbewerbsnachteile für die Ärztinnen und Ärzte in Einarztgemeinden. „Die Patientinnen und Patienten gehen eben lieber in Ordinationen, wo sie direkt ihre Medikamente bekommen bzw. keinen weiten zusätzlichen Weg haben“, weiß Jürgen Maschl, Bürgermeister aus Schwadorf. „Daher lassen sich solche Kassenstellen kaum noch nachbesetzen. Viele Stellen gerade in Niederösterreich sind schon verwaist bzw. gänzlich aus dem

Stellenplan genommen. Daher setze ich mich auch dafür ein, dass ärztliche Hausapotheken in solchen Gemeinden ohne Einschränkungen ermöglicht werden.“

„Die Situation ist schon zu lange schlecht“, kommentiert Dr. Andrea Man, Hausärztin aus Pillichsdorf, die vor mittlerweile drei Jahren die Initiative Plattform Einarztgemeinde gegründet hat, um eine Verbesserung der Situation für die Landbevölkerung zu erreichen. Arbeitsauftrag dieser Plattform ist die politische Willensbildung mit dem Ziel der Durchsetzung eines Gesetzes, welches Hausapotheken in Einarztgemeinden ohne Einschränkungen ermöglicht. „Von meiner Ordination bis zur nächsten öffentlichen Apotheke sind es 4,8 Kilometer, diese Strecke ist für viele Menschen unüberwindbar. Außerdem haben die Apotheken schlechte Öffnungszeiten, oft sind Medikamente auch nicht lagernd, was einen zweiten Besuch erfordert. Aus diesen Gründen habe ich begonnen zu für eine Optimierung der medizinischen Versorgung auf dem Land zu kämpfen.“

Es gibt keinerlei sachliche Gründe, die gegen Hausapotheken sprechen

„Sämtliche zur Verfügung stehenden Studien belegen ohnehin zweifelsfrei, dass ärztliche Hausapotheken in solchen Gemeinden nur Vorteile hätten“, so Rechtsanwalt Mag. Markus Lechner, Sprecher der Plattform Einarztgemeinde. „Daher muss die 6-Kilometer-Banngrenze zur nächsten öffentlichen Apotheke für Einarztgemeinden abgeschafft werden, innerhalb derer keine ärztliche Hausapotheke geführt werden darf. Und auch die Vorteile für das Gesundheitssystem als Ganzes durch so eine Regelung sind klar belegt. Es gibt also keinerlei sachliche Gründe, die gegen so eine Regelung sprechen.“ So sehen es auch 30.000 betroffene Bürgerinnen und Bürger, die schon für die Umsetzung dieser Forderung unterschrieben haben, die heute dem Gesundheitsminister übergeben wird. Doch leider hat man auf die Anfrage nach einem Übergabetermin noch nicht einmal reagiert. „Wir wünschen uns trotzdem, dass die neue Bundesregierung rasch ihrem Wählerauftrag nachkommt, die Interessen der Bevölkerung zu vertreten, anstatt sie vor die Interessen einzelner Standesvertretungen zu stellen.“

Pillichsdorf, am 1.10.2020

Kontakt: Michael Dihlmann, 0664/1449894, info@einarztgemeinde.at

Foto (von links nach rechts): Jürgen Maschl (Bürgermeister der Gemeinde Schwadorf/NÖ), Mag. Markus Lechner (Rechtsanwalt, Sprecher der Initiative Plattform Einarztgemeinde), Dr. Andrea Man (Hausärztin aus Pillichsdorf/NÖ, Gründerin der Initiative Plattform Einarztgemeinde) und Dr. Claudia Ertl (Hausärztin aus Schwadorf) übergeben 30.000 Unterschriften aus ganz Österreich für die Umsetzung der Forderung nach ärztlichen Hausapotheken ohne Einschränkungen in allen Einarztgemeinden.